Nr. 292. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 24. Juni 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Gespenstergeschichten für politische Kinder.

Nach den Wahlen sollte ein großer Parteitag der Deutschfreisinnigen und der süddeutschen Volkspartei einberufen werden, um über die Verschmelzung der beiden Parteien Beschluß zu fassen. Der Ausfall der Wahlen aber hat die süddeutsche Volkspartei veranlaßt, noch vor dem Tage von dem beabsichtigten Geschäft zurückzutreten. Sie will versuchen, im Bunde mit der Sozialdemokratie zu retten, was noch zu retten ist, und überläßt es Herrn Richter, für sich selbst zu sorgen, dessen Lage sich dadurch noch schwieriger gestaltet hat. Es ist ihm nicht möglich, sich offen dem Vorgange seiner süddeutschen Freunde anzuschließen. Aber mit seinen beständigen Allarmrufen vor der Gefahr einer neuen Kartellmehrheit sucht er dieselbe Wirkung zu erreichen, und die letzte Nummer der „Freis. Ztg." drückt sich auch bereits deutlicher aus, indem sie die Parole ausgiebt, daß, wer die Kartellmehrheit nicht erstehen lassen wolle, dahin wirken müsse, daß zum mindesten in 48 Stichwahlen die Konservativen, Freikonservativen, Nationalliberalen oder Antisemiten unterliegen müssen; aber nach der Lage der Dinge kommen es nur Sozialdemokraten oder Klerikale sein. Das führende Blatt der freisinnigen Volkspartei versucht also seinen Lesern einzureden, daß es liberale Interessen gebe, die im Bunde mit dem Klerikalismus und der Sozialdemokratie vertheidigt werden könnten.

Das ist die Politik des Bankerotteurs, der nach jedem Mittel greift, um sich über Wasser zu halten, und wäre es auch nur noch für die Wahlperiode. Dort aber, wo die freisinnige Partei nach der Niederlage den Wiederaufbau will, wird man sich wohl hüten, zu solchen Verzweiflungsmitteln Zuflucht zu nehmen. Das angesehenste freisinnige Blatt der Reichshauptstadt, die „Voss. Ztg.", schreibt denn auch, indem sie die bereits erwähnten Vorgänge in Stettin und Danzig mittheilt, wo die Volksparteiler veranlaßt werden sollen, gegen Brömel und Rickert und für die Sozialdemokraten zu stimmen: „Mögen andere Parteien bei den Stichwahlen Handelsgeschäfte treiben, für freisinnige Männer fällt die politische Moral grade gegenwärtig stärker ins Gewicht als der zahlenmäßige Vortheil. Die freisinnige Partei darf sich nicht kompromittiren durch Werbungen um Stimmen solcher Parteien, mit denen sie in unversöhnlichem Gegensatz lebt, also beispielsweise auch nicht um die des Zentrums.

In noch höherem Grade gilt das von der sozialdemokratischen Partei, die jetzt alle Fangarme ausstreckt, um die Volkspartei, auch die freisinnige, günstig zu stimmen. Während Singer im Herbst 1887 ausgeführt hatte, daß das Tischtuch zwischen der Sozialdemokratie und dem Fortschritt für immer zerschnitten sei, daß die Genossen eher einem rechts stehenden Manne als einem Fortschrittler die Stimme geben würden, und daß unter keinen Umständen jemals wieder ein Fortschrittler mit Hülfe der Sozialdemokratie gewählt werden dürfe, giebt der „Vorwärts" heute die entgegengesetzte Parole aus. Die Opposition müsse gegen die Rückwärtserei von Junkern, Pfaffen und Schlotbaronen gestärkt werden.

Der Allarmruf, die Gefahr eines Kartellreichstags sei wieder im Anzuge, ist nur für politische Kinder bestimmt. Von Mitgliedern der ehemaligen Kartellparten sind bisher 75 gewählt worden. Es müßten in den Stichwahlen noch 122 Abgeordnete dieser Richtungen gewählt werden, um die nothdürftigste Mehrheit im Sinne des Reichstags von 1887 wiederherzustellen. Wer aber wollte das für möglich halten?

Mögen die linksliberalen Wähler im Lande sich die beherzigenswerthen Mahnungen der „Voss. Ztg." ernstlich vor Augen halten. Sie entsprechen der Lage besser als die Gespenstergeschichten, die ihnen von anderer Seite aufgetischt werden. Es giebt nur eine Gefahr, die aus den letzten Wahlen sich ergeben konnte, die Gefahr, daß durch Verstärkung von Parteien, deren eine, die sozialdemokratische, offen den Sturz der jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnung anstrebt, während die andere, das Zentrum, ihren eigenen Fortbestand über das Vaterland stellt, die Führung der Reichsgeschäfte in geordneter Weise überhaupt unmöglich gemacht würde. Diese Gefahr, nicht die eines neuen Kartellreichstages, gilt es am Tage der Stichwahlen zu bannen.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Beim vorigen Reichstage hatte die deutsche Turnerschaft eine Petition eingereicht hinsichtlich der Verkürzung der Dienstzeit für geübte Turner. Die Eingabe ist nicht zur Erledigung gekommen. Die Stellungnahme der obersten Militärbehörden geht jedoch aus einem Schreiben hervor, welches der Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens an den Abgeordneten von Schenkendorff gerichtet hat. Darin äußert sich General von Keßler folgendermaßen: Die durch Uebung im Freien an Körper und Geist gekräftigten und gestählten Jünglinge genießen immer beim Eintritt in den Dienst als Soldat einen sicheren Vorzug und Lohn. Sie überwinden leichter die Anstrengungen und Anforderungen des Dienstes, bleiben munter und vergnügt und freuen sich so des Erfrischenden und Belebenden dieses Standes von vornherein. So werden sie unter schwächlicheren oder verdrossenen Kameraden hervorstehen, von ihren Vorgesetzten anerkannt oder bald bevorzugt werden, auch in der Beförderung, — wenn sie die hierfür erforderlichen Charaktereigenschaften haben. Diese Eigenschaften kann die körperliche Uebung allein nicht geben, und ohne diese Eigenschaften kann gerade der junge Soldat unter seinen bisherigen Kameraden als Vorgesetzter nicht bestehen." Die deutsche Turnerschaft hält ihre diesjährige Sitzung vom 18. bis 20. Juli in Regensburg. Dort soll auch über die weitere Behandlung der Petition um Dienstvergünstigungen für geübte Turner berathen werden. Weiter stehen unter Anderm folgende Punkte auf der Tagesordnung: Achtes deutsches Turnfest in Breslau; Errichtung eines Denkmals für Theodor Georgii; Antrag aus Frankfurt am Main betreffend die Herausgabe eines Turnbuches für „Damenturnen"; Berichte über die Erinnerungsturnhalle in Freiburg a. U. und über die Stiftung für die Errichtung deutscher Turnstätten; endlich ein Antrag, in die Jahreserhebung die Frage aufzunehmen: „Wie viel Mann wurden im Vorjahr aus den deutschen Turnvereinen zum Militär ausgehoben?"

Elberfeld, 23. Juni. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl wurde Harm (Soz.) mit 2500 Stimmen Majorität gewählt.

Solingen, 23. Juni. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl erhielt Schumacher (Soz.) 11 765 und Römer (natl.) 8138 St. Ersterer ist mithin gewählt.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Bei der heutigen Reichstags-Stichwahl erhielt Schmidt (Soz.) 17 180 St., Oswalt (natl.) 11 266 St. Ersterer ist somit gewählt.

Kassel, 23. Juni. Stichwahl in Hanau: Endergebniß: Stroh (kons.) 12 089. Hoch (Soz.) 11 344. Stroh gesichert.

Diez, 23. Juni. Eine Zentrumsversammlung in Freiendiez, in der Dr. Lieber für die Kandidatur Cahensli sprechen wollte, nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Lieber wurde mit großem Lärm empfangen, ein vor dem Saal angeblich von Nationalliberalen aufgestelltes Musikkorps spielte „Heil Dir im Siegerkranz" und „Ich bin ein Preuße". Man rief Lieber zu: „Vaterlandsverräther!", gegen welchen Vorwurf er sich zu vertheidigen suchte. Seine einstündige Rede wurde wiederholt stürmisch unterbrochen. Schließlich entstand ein solcher Lärm, daß der Bürgermeister die Versammlung auflöste.

Kiel, 23. Juni. Zu den von der zweiten Augusthälfte ab stattfindenden großen Herbstmanövern der Flotte werden schon jetzt die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, zu denen in erster Linie die Indienststellung einer dritten zur Marineflotte gehörenden Division zu rechnen ist. Die Panzerschiffe dieser 3. Division haben sich seit dem Herbst vorigen Jahres sämmtlich in der Reserve oder auf den Werften zu kleineren Umbauten befunden. Das neu zu formirende Panzergeschwader wird sich aus den Schiffen „Kaiser" als Flaggschiff, „Preußen", „Oldenburg" und der Korvette „Olga" zusammensetzen, so daß sich zum obengenannten Zeitpunkt sämmtliche Panzerschlachtschiffe der Flotte, so weit sie überhaupt fertiggestellt sind, im Dienst befinden werden. Die Panzerschiffe „Kaiser" und „Preußen" werden zum ersten Mal mit ihrer neuen Takelung erscheinen, welche der der Schiffe „König Wilhelm" und „Friedrich der Große" entspricht. Bis jetzt führten sie die sogenannte kurze Gefechtstakelung, wie sie heute nur noch auf der „Deutschland" verwendet wird. Aber auch die Torpedobootsflottille wird zu den Herbstmanövern eine Verstärkung erhalten, die in der Formation einer 3. Torpedobootsdivision besteht, welche von Kapitän-Lieutenant Pustan geführt wird und sich aus dem Divisionsboot D 4 und den Torpedobooten S 25 bis S 30 zusammensetzt. Endlich werden zu den Herbstmanövern noch alle in heimischen Gewässern kreuzenden Fahrzeuge herangezogen werden. Dies bezieht sich in erster Linie auf sämmtliche Schulschiffe, die ein sogenanntes Schulgeschwader bilden werden, das sich aus den Fregatten „Stosch", „Stein", „Gneisenau", „Moltke" und „Nixe" zusammensetzt.

Heiligendamm, 22. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg werden in diesem Jahre zum Sommeraufenthalt die Kottage in Heiligendamm beziehen.

Leipzig, 23. Juni. Bei der heute hier stattgehabten Reichstagsstichwahl erhielt Haße (natl.) 16 241 St., Pinkau (Soz.) 14 225 St. Ersterer ist mithin gewählt.

Metz, 22. Juni. Im Festsaale bei Kemp wurde gestern der 20. deutsche Gastwirthetag eröffnet. Von auswärtigen Mitgliedern sind 150 erschienen. Namens der Regierung begrüßte der Ober-Regierungsrath Freiherr von Cramer die Versammlung mit herzlicher Ansprache. Die Berathungen dauern mehrere Tage. Als nächster Versammlungsort wurde Hannover gewählt. Die hiesigen Vereinsgenossen bieten ihren Gästen in geselliger Hinsicht Konzerte, Kommers, Festtheater und Ausflüge nach den östlichen und westlichen Schlachtfeldern.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juni. Der Ausstand im böhmischen Kohlenrevier zeigt nicht vorwiegend die Merkmale einer Lohnbewegung. Zur Erreichung von Zugeständnissen in dieser Richtung wäre auch der Zeitpunkt sehr ungünstig gewählt, da die Gewerke jetzt ohnedies nur wenig Aufträge haben und zumeist nur auf Vorrath arbeiten lassen, um die Arbeiter nicht entlassen zu müssen. Der Streik hat vielmehr den Charakter einer sozialistischen Demonstration, welche von Agitatoren geschürt wird. Einen Beleg hierfür bildet das vielfach zum Ausdruck gekommene Begehren nach dem allgemeinen Wahlrechte. Diese Umstände lassen auch darauf schließen, daß ein innerer Zusammenhang zwischen den Unruhen der letzten Tage an anderen Orten und jenen im böhmischen Kohlenreviere besteht. Als hervorstechendes Kennzeichen für die Art der Bewegung kann der Umstand gelten, daß es zumeist ganz junge Arbeiter sind, welche sich aufreizend benommen haben; dafür gaben die Ausschreitungen mehrfache Beispiele. Zu Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Bergwerksbesitzern ist es bis jetzt noch nicht gekommen; die Arbeiter haben auch ihre Forderungen noch nicht formulirt, und die Besitzer sind auch nicht gesonnen, in Verhandlungen einzutreten, so lange die Arbeiter nicht den Boden des Gesetzes betreten. Im Ganzen feiern bis jetzt Schächte mit einer jährlichen Gesammtförderung von zwei Millionen Tonnen. Ueber den vorgestrigen Zusammenstoß der Streikenden auf dem Amalien-Schachte mit der Gendarmerie wird gemeldet:

„Die Gendarmerie hat im Ganzen fünfzehn Schüsse abgegeben. Die ersten mochten wohl bloße Schreckschüsse gewesen sein; als aber nach fünf Schüssen die erhoffte Wirkung ausblieb und die Menge noch nicht von der Stelle weichen wollte, da feuerte die Gendarmerie in den Knäuel hinein. Ein Arbeiter wurde tödtlich, vier leicht verwundet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß noch mehrere Andere leichte Verwundungen davongetragen haben werden, welche sich entweder selbst nach Hause schleppten, oder wo dies nicht anging, von den Arbeitern und Angehörigen unbemerkt auf die Seite geschafft wurden. Das entschiedene Auftreten der Gendarmerie hatte zur Folge, daß die Menge endlich auseinanderstob. Der größte Theil zog nach Dux, ein kleinerer nach Bilin.

Wien, 23. Juni. Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky ist für einige Tage nach seiner Besitzung in Mähren abgereist.

Pest, 23. Juni. Der im Badeort Krapina-Teplitz vom Bischof Stroßmayer mit Starcevitsch gemachte Versöhnungsbesuch wird, ungarischen Blättern zufolge, als der Beginn von verstärkten Angriffen einer kroatischen Opposition betrachtet.

Frankreich.

Die militärische Presse Frankreichs hat lauten Tadel darüber ausgesprochen, daß die Deputirtenkammer die Berathung des Kadresgesetzes immer länger hinausschob. Am 27. März übergab der Vorsitzende des Heeresausschusses Mezieres den Bericht an das Haus und empfahl möglichste Beschleunigung der Verhandlung, damit bei den Herbstübungen die Reserve-Regimenter bereits feste Rahmen hätten. Trotz dieser Mahnungen wurden neue Zusatzanträge gemacht, und so ist zuletzt der erste Entwurf, welcher 60 Artikel enthielt, fallen gelassen und durch einen andern mit nur 16 Artikeln ersetzt worden, welcher dem Hause am 10. Juni zuging. Herr Mezieres führt in der Einleitung zur Vorlage aus, daß durch das Gesetz von 1892 die Truppen erster Linie verdoppelt worden seien. Die Zahl allein genüge aber nicht und komme sogar eine Gefahr werden. Wenn große Truppenkorper keine starken Rahmen hätten, entbehrten sie des Zusammenhangs und der Festigkeit. Sie wären ein Hause, aber keine Armee. Deshalb müßten schon im Frieden die nothigen Führer vorhanden sein, damit im Kriegsfall die Reservetruppen die Chargen erhalten konnten, ohne der Linie schwächende Abgaben aufzuerlegen. Der Entwurf schlägt nun folgendes vor. Jedes der 145 Subdivisions-Regimenter der Infanterie, deren cadre complémentaire jetzt 1 Stabsoffizier, 4 Hauptleute, 4 Lieutenants zählt, erhält 8 Hauptleute und 4 Lieutenants; 72 Regimenter bekommen 1 Oberstlieutenant und 1 Bataillonskommandeur, 73 dagegen 2 Bataillonskommandeure. Bei den Zuaven-Regimentern wird ein Kadre geschaffen aus je 2 Stabsoffizieren, 8 Hauptleuten, 6 Lieutenants. Die Jagerbataillone und die leichten afrikanischen Bataillone erhalten jedes 1 Hauptmann und 1 Lieutenant. Die Hauptleute, deren Stellen jetzt geschaffen werden, sind im Frieden unberitten. Die Kompagnie der Subdivisions-Regimenter zählt 7 Sergeanten, darunter 1 Fourier. Fortfallen sollen die 4. Offiziere bei den Infanterie-Kompagnien mit erhöhtem Friedensstand und die Bataillons-Adjutanten, die übrigens in Frankreich Unteroffiziere sind und eine andere Thätigkeit haben wie bei uns. Sämmtliche Reiter-Regimenter sind zu 5 Schwadronen formirt, nur hat das 1. Spahi-Regiment eine 6. Schwadron, die nach dem Senegal abkommandirt ist. Bei den afrikanischen Jäger- und Spahi-Regimentern ist nur 1 Oberst oder 1 Oberstlieutenant etatsmäßig. Die Spahis haben außerdem keinen Lieutenant als Standartenträger und keinen Kapitän-Instrukteur. Die Artillerie soll um 2 Festungs-Artillerie-Bataillone vermehrt werden. Die Feld-Artillerie-Regimenter erhalten 1 Stabsoffizier und drei Hauptleute 2. Klasse mehr, die Gebirgsbatterien und die Festungsbataillone je 1 Hauptmann 2. Klasse, die Pontonnier-Regimenter je 2 Hauptleute 2. Klasse. Die Zahl der Divisionsgenerale wird auf 110, die der Brigadegeneräle auf 220 festgesetzt. Jedes Rekrutirungsbureau bekommt 1 Stabsoffizier und 1 Hauptmann, die à la suite ihres Truppentheils stehen oder pensionirt sind. Auch als Zahlmeister und Bekleidungsoffizier können inaktive Offiziere verwandt werden.

*** **Paris**, 23. Juni. In wie weit sich das Wort vom Ende des Boulangismus, eine Folge der gestrigen Kammersitzung, bewahrheitet, bleibt abzuwarten, jedenfalls ist soviel sicher, daß Deroulede und Millevoy für die allernachste Zeit toote Leute sind.

Nach der Kammersitzung wogte in den Kouloirs ein Leben, wie es in den schwierigsten Tagen des Panama gesehen worden war; die allgemeine Ansicht ging natürlich dahin, daß Millevoye sich durch geschickte Fälscher oder subalterne Agenten der auswärtigen Diplomatie düpiren ließ. An die Niederlage der beiden Boulangisten knüpft sich naturgemäß der Sieg Clemenceaus und Burdeaus. Beide wurden, bis sie das Haus verließen, von glückwünschenden Gruppen umringt, und Clemenceau konnte natürlich nach all der Bitterniß, welche ihm die Politik der letzten Monate zu kosten gegeben, seine große Freude nicht verbergen. Fast mit Freudenthränen in den Augen schüttelte er diesem und jenem die Hand und rief, in einer sehr geistreichen Laune angekommen, welche für die Pariser Reporterwelt s. Z. ein sprüchwortliches Interesse hatte, da- und dorthin nützige Worte, denen jedesmal ein Bravo der Umstehenden folgte. Deroulede hatte sich gleich, nachdem er die Kammer verlassen und seinen Demissionsbrief an den Kammerpräsidenten geschickt hatte, sofort interviewen lassen. „Ich habe meine Demission, so sagte er, der Haltung der ganzen Kammer wegen, Millevoye einbegriffen, gegeben. Wissen Sie, wie sich dieser Letztere benommen hat, nachdem es abgemacht war, daß die ganze Debatte sich blos um Clemenceau drehen sollte? Nachdem der „Intransigeant" uns so tapfer vertheidigt hatte, ging Millevoye in seiner Verwirrung soweit, daß er Rochefort (welcher bekanntlich auch auf der von Millevoye verlesenen Bestechungsliste stand), unsern alten Freund, denunzirte, das ist ja abscheulich. Ich will nun keine Politik mehr treiben, es ist entschieden zu gefährlich; ich bin angekettet." Deroulede brach nach Versicherung des Reporters in Thränen aus, als er diese Worte sagte; man glaubt, daß er in der Ueberstürzung seine Demission gegeben hat.

Millevoye hat folgende Erklärung abgegeben: „Nur vor den Richtern wird eine eingehende, kühle und unparteiische Diskussion möglich sein. Wenn ich meine Demission gegeben habe, so geschah es gerade deswegen, um eine freiere Diskussion vor den Richtern und vor dem Land zu ermöglichen. Mein Ekel ist fast unüberwindlich, aber ich werde es aufs Letzte ankommen lassen!"

Die Dokumente, welche dazu dienen sollten, Clemenceau endgültig zu vernichten, haben sich also gegen diejenigen gekehrt, welche vor der einstimmigen Kundgebung der Kammer das Haus verlassen mußten. Die Kammer hat so dem gestürzten und in letzter Zeit so viel geschmähten Clemenceau eine ernste Genugthuung geben wollen, welche ihre Wirkung, wie ich bereits oben angedeutet, nicht verfehlte. Beim Verlassen des Hauses erklärte Clemenceau den ihn begleitenden Deputirten, er halte jetzt Millevoye für vollständig unmöglich und könne sich nicht mehr mit ihm schlagen.

Die Freunde Clemenceaus waren mit dem Resultat der Sitzung nicht weniger zufrieden. Pelletan erklärt in der „Justice", daß der gestrige Tag für Clemenceau eine parlamentarische Revanche für die Sitzung vom vergangenen Montag war.

Die gestrige Sitzung hat aber vor Allem die Situation des Kabinets Dupuy befestigt; derselbe behandelte die Sache mit sehr vielem kalten Blut und führte den Zwischenfall mit sehr viel Takt auf die Proportion zurück, welche zur Aufrechterhaltung der guten Beziehungen mit den in Frankreich akkreditirten Botschaftern nöthig war.

Die Situation Millevoyes und Derouledes hat sehr viel Aehnlichkeit mit der Ahlwardts in Deutschland; wie dieser so werden auch jene von den eigenen Freunden, welche sich sehr hart über das leichtsinnige Vorgehen ihrer Führer aussprechen, verurtheilt und verlassen.

Develle erklärte in den Kouloirs nach der Sitzung, er sei überzeugt, daß Millevoye im guten Glauben gehandelt habe, sich aber habe täuschen lassen, ohne zu bemerken, welche Dummheit er begehe. Die Papiere sollen nach Develles Aussagen folgender Maßen in die Hände Millevoyes gekommen sein. Die Kammerfrau von Mrs. Graun, mit welcher letzterer Millevoye enge verbunden war, soll der englischen Gesandtschaft gewisse Briefe ihrer Herrin verkauft haben. Diese suchte ihre Briefe wieder zurückzubekommen und trat dieserhalb in Beziehungen mit einem englischen Kreolen von der Insel Mauritius, welcher der englischen Botschaft als Beamter zugehörte, der Kreole soll nun in Verbindung mit einem Individuum, welches die Fabrikation falscher Dokumente als Spezialität betrieb, die Briefe an Mrs. Graun zurückgebracht und Millevoye zugleich falsche Dokumente gezeigt haben, die letzterer gegen 1000 Franks photographirte und dann wieder zurückgab. Der „Figaro" reproduzirt die Dokumente, deren Autoentizität er nicht anerkennt.

Zum Schluß noch einige Preßstimmen über die gestrige Sitzung.

„Petit Parisien": „Einmal mehr hat die Regierung gezeigt, daß sie kein Bewußtsein ihrer Aufgabe hat. Ein Ministerium, welches sich im Besitz einer legitimen, moralischen Autorität befindet, hätte diese Sitzung einfach verhindert und die Dinge nicht soweit kommen lassen."

„Journal des Debats": „Die Regierung hätte Millevoye einen wirklichen Dienst erwiesen, wenn sie ihm die Augen über den Vertrauensbruch geöffnet hätte, dessen Opfer er war. Sie hat es nicht gewollt, oder vielleicht ist es ihr auch nicht geglückt."

„Soleil": „Jetzt ist der Führer der äußersten Linken wieder der Mann des Tages, und zwar in Folge des Fehlers seiner Gegner."

„Autorité": „Die so geräuschvoll angezeigte Interpellation Millevoyes über das einigen Abgeordneten zur Last gelegte Hochverrathsverbrechen hat — machen wir es kurz — einen kläglichen und jämmerlichen Ausgang gehabt."

„Justice" triumphirt natürlich in einem phrasenreichen Artikel über den Sieg Clemenceaus.

Paris, 23. Juni. Der Deputirte Valle verlas heute vor der Panama-Untersuchungs-Kommission den Generalbericht über die Panama-Angelegenheit. In dem Berichte heißt es, das Gericht habe gesprochen und jedermann beuge sich vor den Entscheidungen desselben. Die Geschichte von den 104 bestochenen Deputirten sei eine Legende, mit der ein Ende zu machen von Wichtigkeit sei. Der Bericht rechtfertigt das Verhalten Floquets und Freycinets, tadelt dagegen, daß Rouvier von Privatpersonen Geld für Zwecke der Regierung angenommen habe. Zum Schlusse verurtheilt der Bericht auf das Schärfste die Rolle, welche die Panama-Gesellschaft gespielt habe. Man habe die Verantwortlichkeit für das Panama-Unglück auf das Parlament und die Republik abwälzen wollen, das Manöver sei aber nicht geglückt. Es werden Maßregeln getroffen gegen die Handwerker- und Arbeitersyndikate, welche trotz ausdrücklicher Anweisung noch nicht den Vorschriften des Gesetzes von 1884 nachgekommen sind.

Italien.

○ **Rom**, 22. Juni. Mit den 5 neu ernannten Kardinälen beträgt die Zahl der Mitglieder des heiligen Kollegiums gegenwärtig 65, zum Plenum fehlen nur noch 7; übrigens wird die Vollzahl von 70 nur äußerst selten erreicht. Unter diesen 63 befinden sich 29 Ausländer und 34, welche der italienischen Nationalität angehören, das ist ungefähr die traditionelle Proportion, welche ein Papst kaum abzuändern unternehmen dürfte, ohne auf eine lebhafte Opposition zu stoßen; — so groß ist hier die Furcht, einen Ausländer auf den päpstlichen Thron gelangen zu sehen. Und dennoch würden die ausländischen Kardinäle, selbst wenn sie in der Mehrzahl sich befänden, niemals einen der Ihrigen zum Papst wählen können und zwar wegen der unvermeidlichen Rivalitäten, welche im heiligen Kollegium gerade nicht so selten sind als man annehmen konnte. Um nur ein Beispiel zu zitiren, so würde ein französischer Kardinal schwerlich einem Deutschen und ein Deutscher schwerlich einem Franzosen seine Stimme bei der Papstwahl geben. Der neue Papst wird also sicher wieder ein Italiener, aber glücklicherweise scheint die Eventualität einer neuen Papstwahl noch ziemlich fern zu sein. Dies ist die Ansicht aller Personen, welche dem letzten öffentlichen Konsistorium beiwohnten. Trotz der unerträglichen Hitze hat Leo XII. während der langen zwei Stunden, während welcher die Zeremonien dauerte, nicht das geringste Zeichen von Ermüdung von sich gegeben. Man wird auch nicht müde, die Art zu bewundern, mit welcher der heilige Vater die Strapazen erträgt, welche ihm seit vier Monaten die vielen Audienzen, die vielen zu haltenden Ansprachen auferlegen. Man hat ausgerechnet, daß die Zahl der vom Papst persönlich empfangenen Pilger mehr als 40 000 beträgt. Italiener und Deutsche, Oesterreicher, Ungaren, Engländer, Franzosen und Amerikaner, Belgier, Holländer und Andere sind einander in 42 Gruppen in der ewigen Stadt nachgefolgt, welche letztere denjenigen, welche vor dem heiligen Vater niederknieten, um seinen Segen zu empfangen, ebenso wie denjenigen, welche zu den Feierlichkeiten der silbernen Hochzeit des Königspaares kamen, eine immer liebenswürdige Gastfreiheit anbietet. Ja, die Römer sind sehr praktisch; außerhalb jeder politischen Frage wird das Papstthum für sie immer eine sehr kostbare Einnahmequelle bilden.

Man hat schon sehr viel über die Summen geredet und geschrieben, welche dem Papst bei Gelegenheit seiner Jubiläumsfeier aus der ganzen Welt zugingen. In Wirklichkeit wissen blos zwei Menschen ganz genau die Höhe der Gesammtsumme, nämlich der Papst selbst und der Kardinal Mozeni. Im Allgemeinen wird in unterrichteten Kreisen behauptet, daß dieses Jubiläumsjahr an Peterspfennigen 16 bis 18 Millionen eingebracht hat, während derselbe sonst immer nur 6 bis 7 Millionen erreichte.

Großbritannien und Irland.

Ueber das schwere Unglück, von dem, wie bereits gemeldet, das zu dem englischen Mittelmeergeschwader gehörige Panzerschiff „Viktoria" bei Tripolis in Syrien betroffen worden ist, liegen nähere Nachrichten vor. Am Donnerstag Nachmittag kollidirte das Panzerschiff „Viktoria" mit dem Panzerschiff „Camperdown" während des Manöverirens. Fünfzehn Minuten nach dem Zusammenstoß sank die „Viktoria" kieloben in eine Tiefe von 150 Metern. Der kommandirende Admiral Tryon, der Schiffsgeistliche, der Chefingenieur, ein Lieutenant, acht Marineaspiranten, 395 Mann von der Besatzung fanden ihren Tod, nur 255 Mann wurden gerettet. Die „Viktoria" wurde von dem „Camperdown" an der rechten Seite gerannt, der „Camperdown" selbst ist sehr schwer geschädigt und wird zur Ausbesserung in Dock gehen müssen. Die „Viktoria" war ein Panzerschiff erster Klasse von 10 470 Tonnen und 14 000 Pferdekraft; sie wurde im Jahre 1890 in Newcastle beendet und kostete 15 Millionen Pfund Sterling. Das Schiff machte 17 Knoten die Stunde. Der „Camperdown" war ebenfalls ein Panzerschiff erster Klasse, das Schiff wurde vom Kapitän Charles Jones kommandirt. Das Unglück trat bei vollem Tageslicht ein; das Schiff sank so schnell, daß die wasserdichten Abtheilungen nicht geschlossen werden konnten. Die „Viktoria" wäre schon beinahe im vorigen Jahre bei Torpedoversuchen an den ionischen Inseln untergegangen, sie galt trotzdem als bestes, aber auch kostspieligstes Schiff der englischen Marine.

Das Unglück erinnert nach den bisherigen Berichten an dasjenige, welches am 31. Mai 1878 das deutsche Panzerschiff „Großer Kurfürst" bei Folkestone traf, das von dem Flaggschiff „König Wilhelm" im Manöveriren angerannt und zum Sinken gebracht wurde. Von den 487 Mann der Besatzung gingen 269 unter, nämlich 2 Kapitänlieutenants, 2 Unterlieutenants zur See, 1 Maschineningenieur, 1 Unterzahlmeister, 5 Deckoffiziere, 27 Unteroffiziere, 1 Kadett, 227 Gefreite und Gemeine, 2 kontraktlich Engagirte und 1 Garantie-Maschinist. Diejenigen, welche sich lange genug über Wasser halten konnten, wurden von den Booten des „König Wilhelm" und „Preußen", sowie herbeigeeilten englischen Fischerbooten gerettet. Unter den Geretteten befand sich auch der Kapitän des untergegangenen Schiffes, Graf v. Monts, welcher bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke blieb, und dem es, als das Schiff beim Kentern mit dem Wasserspiegel gleichlag, durch Schwimmen gelang, von dem gefahrdrohenden Strudel fortzukommen.

Der Premierminister Gladstone verlas gestern im englischen Unterhause ein amtliches Telegramm, welches besagt, daß das Panzerschiff „Viktoria" 611 Offiziere, Matrosen und Schiffsjungen sowie 107 Marinesoldaten an Bord hatte. Man befürchtet, daß mindestens 430 Personen umgekommen sind. Indessen ist es möglich, daß während der Katastrophe einige Personen von anderen Schiffen des Geschwaders aufgenommen werden konnten.

London, 23. Juni. Die Engländer haben bekanntlich den Chan von Kelat in Belutschistan Mir Chodadadu vor einiger Zeit wegen unsinniger Grausamkeiten abgesetzt und in Verwahrung genommen; an seiner Stelle ist sein Sohn von ihnen auf den Thron gesetzt worden. Hieraus entstand das Gerücht, die Engländer beabsichtigten die Annexion des schon längst zu ihnen in einem Vasallenverhältnisse stehenden Chanats und die „Moskauer Ztg." benutzt diese Gelegenheit, um gegen die Eroberungssucht in Asien ganz in demselben Tone loszuziehen, wie es aus den englischen Zeitungen schallt, wenn die Russen in Zentralasien eine Vorwärtsbewegung machen. Sie bestreitet den Engländern das Recht willkürlicher Ausdehnung ihres Reiches in Asien und behauptet, die russischen Interessen duldeten eine solche nicht. Da das Blatt zur Rechtfertigung seiner Ausführungen indessen ausdrücklich auf den Lärm hinweist, welchen die Okkupation des Pamir durch die Russen in der englischen Presse erregt hat, so erhellt, daß sein drohender Artikel eigentlich nur den Zweck hat, dieses Verhalten der Engländer ad absurdum zu führen. Ein Vordringen der Engländer in Belutschistan wäre den Russen freilich nicht im Hinblick auf Afganistan, sondern auch auf Persien unangenehm. Direkt verhindern können sie ein solches nicht, da zwischen ihnen und Belutschistan das ganze Afganistan nebst den östlich angrenzenden Gebieten, respektive das westliche Indien liegt.

Rußland.

Eine sehr interessante Flugschrift, sagt eine englische Preßagentur, ist soeben in russischer Sprache unter dem Titel „Die von Graf Loris Melikow geplante russische Verfassung" in London veröffentlicht worden. Die Schrift besteht aus Auszügen von Dokumenten, die den Privatpapieren des verstorbenen russischen Premiers entnommen worden sind. Der Graf, welcher während seiner zehn letzten Lebensjahre in Ungnade war, hatte vor seinem Tode Abschriften von einigen seiner Papiere einem Freunde übergeben, welcher unterdessen verstorben ist. — Theile dieser Dokumente kamen in den Besitz einer kleinen Verlagsbuchhandlung, welche in London unter dem Namen „The Fund of the Russian Free Press" besteht. Die Gesellschaft hat nun die Flugschrift veröffentlicht. Dieselbe enthält den Plan einer Verfassung, welchen Graf Loris Melikow zuerst dem Kaiser Alexander II. und nach dessen Tode Alexander III. vorgelegt hatte. Beide gaben ihre Zustimmung dazu. Außerdem enthält das Pamphlet auch Auszüge von Instruktionen, welche vom Grafen einigen Senatoren gegeben worden, die verschiedene russische Provinzen inspiziren sollten, um Material für einzuführende Reformen zu liefern. Ferner findet sich in der Schrift ein Brief des Kaisers Wilhelm I, in welchem er dem Zaren anräth, daß, falls er geneigt sei, eine Verfassung zu gewähren, er darauf Bedacht haben möge, seine wirkliche Macht nicht aus den Händen zu geben. Außerdem ist ein Theil eines Memorandums, welches Andrieux, damals Polizei-Präfekt von Paris, an Alexander III. gesandt hat, abgedruckt. Der Hauptzug in dem Projekte des Grafen Loris Melikow war, ein berathendes

Zentralkomitee zu bilden. Dasselbe sollte aus Notabeln und anderen von der Regierung ernannten Personen bestehen. Die von dem Komitee getroffenen Entscheidungen sollten dann dem Staatsrathe zur Berathung unterbreitet werden. Es sollte in der Macht des Staatsrathes stehen, die Empfehlungen und Entscheidungen des Komitees anzunehmen, abzuändern oder zu verwerfen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Juni. Am Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet die diesjährige Sommerfahrt des Stettiner Grundbesitzer-Vereins statt. Das Ziel derselben ist diesmal die Waldhalle bei Messenthin; die Fahrt wird mit zwei Braunlich'schen Dampfern bis Pölitz gemacht und der kleine Weg bis zur Waldhalle dann zu Fuß zurückgelegt. Näheres in den Inseraten.

— Der diesjährige Verbandstag der deutschen Grundbesitzervereine findet in München am 6.—10. August statt. Die geehrten Mitglieder des Grundbesitzervereins, welche die Fahrt mitmachen wollen, werden gebeten, zwecks Beschaffung der Quartiere u. s. w., sich bis Ende dieses Monats bei Herrn Dr. G. Graßmann, Kirchplatz 3, melden zu wollen. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Auf jeden Fall wird Stettin auf dem Verbandstage ziemlich zahlreich vertreten sein.

— Die zum Verbande des Manövergeschwaders gehörende Torpedoboot-Flottille, Flotillenchef Korvettenkapitän Schmidt, welche nach mehrtägigen Uebungen am letzten Montag den Hafen von Swinemünde verließ und zunächst nach Travemünde und dann nach Kiel abdampfte, wird Anfang Juli wieder nach Swinemünde zurückkehren und den Kaiser wahrscheinlich auf seiner Nordlandfahrt begleiten. Gegen Mitte August wird das ganze Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, von dem nur die ersten drei Kompagnien in Swinemünde liegen (4. Kompagnie in Pillau und das 2. Bataillon in Danzig), in Swinemünde zur Schießübung nach der See zusammengezogen, und nach derselben werden die Uebungen des Manövergeschwaders beginnen, die mit einer Belagerung von Swinemünde verbunden sein werden. Der Torpedo-Flottille ist als Flottillenfahrzeug der schnellsegelnde Doppelschrauben-Aviso „Wacht", Kommandeur Kapitänlieutenant Ehrlich II., beigegeben.

* Vom Montag, den 26. d. Mts., ab wird die Langebrückstraße behufs Vornahme von Umpflasterungsarbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

* Gestern Mittag entstand in einem dem Kaufmann Friedrich gehörigen Lagerraum, am Bollwerk 34, Feuer, welches beim Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht war.

* Seit dem 20. d. M. wird der Falkenwalderstraße 6 wohnhaftt Arbeiter Karl Ueckermann vermißt. Da derselbe in geordneten Verhältnissen lebte, liegt die Vermuthung nahe, daß ihm ein Unfall zugestoßen sei.

* Am Mittwoch, den 28. Juni, wird in „Sommerlust" das Trompeterkorps des Leib-Husarenregiments (Kaiserin Friedrich) unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Jul. Schoppe ein Konzert geben, auf das wir hierdurch besonders hinweisen wollen. Die Kapelle wirkte bei dem Fackelzuge mit, welcher aus Anlaß des Besuches Sr. Majestät des Kaisers in Posen am 13. d. M. veranstaltet wurde und äußerte der Kaiser sich sehr beifällig über deren Leistungen.

* Unsere Leserinnen machen wir darauf aufmerksam, daß bei Herrn Paul Lindenberg, gr. Wollweberstr. und Breitestr.-Ecke, seit einigen Tagen die neue Fahne der hiesigen Tischler- und Stuhlmacher-Innung ausgestellt ist. Wie ein darunter befindliches Plakat besagt, ist dieselbe gestickt von Frau Therese Arnold hierselbst und wollen wir noch ausdrücklich bemerken, daß an der Fahne Alles gestickt und nichts gemalt ist. Entwurf und farbig ausgeführte Zeichnung stammt, wie wir schon bei der Fahnenweihe mittheilten, von Herrn Maler H. Epp.

— Nach einer Bekanntmachung des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors erhält der Tarif vom 25. Juli 1892, nach welchem die Abgabe für das Befahren des Ueckerkanals bei Ueckermünde zu erheben ist, unter den Befreiungen folgende zusätzliche Bestimmung: Schiffe welche den Kanal nur als Nothhafen aufsuchen und von dem Kanal-Aufseher im Interesse der Sicherheit einen Anlegeplatz innerhalb des Sperrbaums angewiesen erhalten, sind von der Entrichtung der Zuschlagsgebühr (IV) für den Eingang, sowie auch für den Wiederausgang, sofern letzterer noch in derselben Nacht erfolgt, befreit.

— Der Bezirks-Ausschuß zu Stettin hält gemäß § 5 des Geschäftsregulativs vom 28. Februar 1884 während der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. J. Ferien. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

— (Personal-Chronik.) Für den Standesamtsbezirk Daarz, Kreises Naugard, bestehend aus den Ortschaften Daarz, Korkenhagen, Neuendorf b. M. mit Kolonie Braschendorf, Resehl und Rosenow, ist der Gemeinde-Vorsteher Retzlaff zu Resehl zum Standesbeamten an Stelle des Rittergutspächters Maaß-Neuedorf b. M. bestellt worden. — Für den Standesamtsbezirk Voigtshagen, Kreises Naugard, bestehend aus den Ortschaften Cramonsdorf, Dorotheenhof, Kniephof b. M. und Voigtshagen, ist der Gerichtsmann Backhaus zu Voigtshagen zum Standesbeamten und der Gerichtsmann Buß ebendaselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten bestellt worden. — Im Kreise Kammin i. Pom. ist für den Standesamtsbezirk Schwirsen der Lehrer Stock zu Schwirsen zum Standesbeamten ernannt. — Die Militäranwärter Karl Piel und Friedrich Venske sind vom 1. Juli d. J. ab als Polizeiboten bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden. — Die bisher auf Probe angestellten Laternenwärter Kroll und Leuchtfeuerwärter Götsch zu Swinemünde sind als königlicher Laternenwärter bezw. Leuchtfeuerwärter angestellt worden. — Der Dünenaufseher Asmus zu Ost-Deep tritt mit dem 1. Juli d. J. in den nachgesuchten Ruhestand.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Mai 1893.) Die Entlassung aus dem Justizdienste ist ertheilt: dem Gerichtsassessor Dr. Buls behufs Uebertritts zur Kommunalverwaltung, dem Gerichtsassessor Richard und dem Referendar Saß auf ihren Antrag. Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Gerichtsschreiber, Sekretär Bartelt in Stettin und der erste Gerichtsschreiber Wellner in Stargard i. P. Dem Gerichtsvollzieher Micoleit in Bahn ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Eingesandt.

Seit beinahe drei Jahren haben die Bewohner der Baumstraße den Bauplatz Nr. 1 vor Augen und Jeder, der den Zustand desselben sieht, wird bekunden müssen, daß derselbe der Straße einer Großstadt im regsten Verkehrsviertel unwürdig und daß es höchste Zeit ist, dem Zustand ein Ende zu machen. Der als Abort dienende Zaun entsendet bei der gegenwärtigen Hitze nach allen Seiten pestialische Dünste, der innere Bau ist der Sammel- und Tummelplatz aller Katzen der Unterstadt, welche dort allnächtlich ein Konzert veranstalten, das Stein erweichen, Menschen rasend machen kann, und den ruhigen Bürger aus dem Schlafe schreckt. Höchste Zeit wäre es ferner, daß der mit Regen gefüllte, drei Meter tiefe, sumpfige Keller ausgepumpt würde, da ein Ausschöpfen mit Eimern nicht mehr möglich ist. Möchte doch die Sanitätspolizei ein Augenmerk auf diesen gesundheitsschädlichen Winkel haben und dabei bedenken, daß im Jahre 1866 grade die Baumstraße am meisten von der Cholera heimgesucht war.

Mehrere Anwohner.

Elysium-Theater.

„Hopfenrath's Erben", ein Volksstück von H. Wilken, gelangte gestern Abend im Elysium-Theater zur Aufführung, ein echtes Produkt aus der guten alten Possenzeit, voller Harmlosigkeit und mit Rührscenen reich durchschossen, aber doch mit gesundem Humor ausgestattet und wohl geeignet, das Publikum zu erheitern. Das Stück bietet auch einige recht ansprechende Gesangsnummern, welche gestern allerdings in unverantwortlicher Weise hier zum größten Theil gestrichen sind. Das Stück sollte Frl. Klara Blanche vom Karl Schultze-Theater in Hamburg Gelegenheit geben, sich als neue Soubrette vorzustellen und bot dieselbe auch als „Adelma Blumberg" eine recht annehmbare Leistung, die Dame hat ein gewinnendes Auftreten, ihr Spiel ist munter und fesch und auch den gesanglichen Theil ihrer Rolle führte sie recht gut durch. Recht drastische Leistungen boten Herr Solvin als „Butterhändler Dabelstein" und Herr Schumacher als „Gelbsiegel", Frau de Scheirder brachte die ungebildete, in Affenliebe an ihrer Tochter „Phine" hängende Brauereibesitzerin Hopfenrath zur besten Geltung und Frl. Illing erwies sich in der Rolle der „Rudolphine" als eine eben so anmuthige, wie talentvolle Schauspielerin. Auch im Uebrigen ließ die Besetzung nur wenig zu wünschen übrig.

R. O. K.

Kunst und Literatur.

Die soeben erschienene neue Folge von **Meyers Volksbüchern** bringt in billigsten Heften, jede Nummer 10 Pf. Uhlands Gedichte, (Nr. 941—944). Ibsen, Gespenster (Nr. 945 bis 946). L. Ariosto, Der rasende Roland, in „Meyers Volksbüchern" bezeichnen (Nr. 947—954 1. Theil, Nr. 955—962 2. Theil). Lelia von G. Sand (Nr 963—969). Kirchenlieder, achtzig der schönsten Kirchengesänge (Nr. 970—971). Bret Hartes, „des amerikanischen Dickens", Novelle: ein fahrender Ritter der Foot-Hills (Nr. 972). [88]

Die deutschen Schiffer hatten sich bisher in der Seemannschaftskunde, d. h. in der gesammten Wissenschaft von der Ausrüstung und Behandlung des Schiffes nach englischen Handbüchern richten müssen. Es wird daher ein nationales Werk genannt werden dürfen, daß zwei deutsche Fachkundige, Kapitänlieutenant Dick und Marine-Schiffbauinspektor Kretschmer, soeben ein **Handbuch der Seemannschaft** herausgegeben haben, welches, mit nahezu 300 Abbildungen versehen, die ganze Seemannskunde lehrt: die Schiffsbeschreibung, die Takelung, Anker und Ketten, das Stauen, die Segel, den Bootsdienst und die Behandlung des Schiffes auf der Fahrt; schließlich auch die nothwendigsten Kenntnisse über Seerecht, Lootsenordnung, Rettungswesen u. dgl. Das im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienene Werk hält auch durch einen besonders mäßigen Preis (16 Mark) den englischen Werken Stand. [92]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. Das ruchlose Attentat des Gärtners Grüneberg auf den städtischen Gartenbaudirektor Maechtig und den Obergärtner Clement, welche beide mehr oder minder von Grüneberg durch Revolverschüsse verletzt wurden, wird ungesühnt bleiben. Dem Magistrat von Berlin ist nämlich seitens der Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 mitgetheilt worden, daß das Strafverfahren gegen Grüneberg nunmehr definitiv eingestellt worden sei, weil Grüneberg unzweifelhaft geisteskrank sei. Der Attentäter wird nun als unheilbar in Dalldorf verpflegt werden müssen; die Kosten hierfür dürfte bei der vorliegenden Unbemitteltheit des Kranken die Stadt Berlin zu tragen haben.

Schneidemühl, 23. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr fand die Sprengung eines in der Nähe des Brunnens stehenden Hauses statt, wodurch jedoch nur ein Theil desselben niedergelegt wurde. Die Erschütterung war eine derartig starke, daß in den benachbarten Straßen viele Häuser beschädigt und eine große Anzahl Fensterscheiben zertrümmert wurden. Auch eine zweite um 6 Uhr vorgenommene Sprengung hatte nur einen theilweisen Erfolg. Der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wohnte der Oberpräsident Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorf bei. Derselbe empfahl einen Aufruf zur privaten Wohlthätigkeit; der am 27. d. M. in Posen zusammentretende Provinzialausschuß werde sich ebenfalls mit dem Unglück beschäftigen, ferner werde die Staatsregierung helfend eingreifen.

Bonn, 23. Juni. In der vergangenen Nacht warf ein Lazarethgehülfe des hiesigen Infanteriebataillons sich vor einen Güterzug, um sich überfahren zu lassen. Der Selbstmorder ist schwer verletzt, lebt jedoch noch.

Hamburg, 23. Juni. Der Blitzzug von Berlin nach Hamburg, welcher die Strecke von 286 Kilometern in 3¾ Stunden durchfährt, durchsauste am Montag um 4 Uhr Nachmittags die Station Reinbeck mit einem Personenwagen, dessen Achsen in Brand gerathen waren. Der Stationsvorsteher in Reinbeck gab sofort eine Depesche nach der nächsten Station Bergedorf und die dortigen Beamten gaben dem Lokomotivführer das Haltesignal. Der Zug raste jedoch noch über die Station hinweg; der stark brennende Personenwagen wurde abgekoppelt und wurden die in den Untertheilen ausschlagenden Flammen schnell gelöscht. Die Passagiere konnten in den übrigen Wagen untergebracht werden; der Zug fuhr mit 15 Minuten Zeitverlust weiter.

Leipzig, 23. Juni. In der Strafsache gegen den Rechtsanwalt Dr. Josef Moll in Charlottenburg, welcher am 14. April in Berlin von dem Schwurgericht 1 wegen Meineides zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, hatte am Dienstag vor dem 2. Strafsenate des Reichsgerichts die Verhandlung über die von dem Angeklagten eingelegte Revision stattgefunden. Das heute Mittag verkündete Urtheil ging dahin, daß die Revision des Rechtsanwalts Moll zu verwerfen sei.

Paris, 23. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verhandelt heute über die Skandale auf dem „Balle der vier Künste", der von Kunstschülern veranstaltet war; einige Damen erschienen bei jener Gelegenheit ohne Kostüm, heute erscheinen sie dafür auf der Anklagebank.

— In Morlans, einer kleinen Ortschaft im Departement Niederpyrenäen, findet jeden Freitag ein sonderbarer, sicherlich einzig in der Welt dastehender Markt statt. Die Händler versammeln sich in der Hauptstraße des Städtchens und gehen auf und ab, ausgestattet mit einer mittels eines Lederriemens am Gürtel befestigten großen Scheere. Die jungen Mädchen, die sich ihres Haupthaares zu entledigen wünschen, stellen sich nun gewöhnlich paarweise vor die Hausthüren und werden, nachdem sie ihre Haarflechten aufgelöst haben, von den Händlern angesprochen, die für jeden Haarsträhn, je nach der Länge und Fülle des Haares, von drei bis zu zwanzig Franks bieten. Nachdem man sich über den Preis geeinigt, bezahlt der Händler, setzt seine Scheere an den Nacken des jungen Mädchens und schneidet den gekauften Zopf ab. Diese „Operation" wiederholt sich von Thür zu Thür.

— Wie man aus Stockholm schreibt, ist eine dort für den Schah von Persien gebaute Dampfyacht kürzlich unter persischer Flagge und unter dem Kommando des persischen Seeoffiziers Aga Bek Kazimow nach ihrem Bestimmungsorte abgegangen. Die mit orientalischem Luxus ausgestattete Yacht hat eine Länge von achtzig Fuß, eine Breite von siebenzehn Fuß und wird mit Petroleum geheizt.

— Unter der Aufschrift: „Wir warens!" steht im „Arizona Kicker" folgendes zu lesen: Als wir am Montag gegen 11 Uhr auf dem Heimwege von einer Soiree bei Frau Flint über den Gilaplatz schritten, tauchte plötzlich vor uns wie aus der Erde gewachsen ein Fremder auf, der uns befahl, die Hände hoch zu heben. Wir hielten uns nicht weiter mit müßigen Fragen nach seinem Namen, Alter und Wahldistrikt auf, sondern unsere Hände fuhren in die Höhe und gleichzeitig gaben wir unserem Gesichte die zuvorkommendste Miene. Der Chefredakteur eines großen Newyorker Blattes würde sich nach Einzelheiten erkundigt und als Antwort eine Kugel erhalten haben, der Mayor von Chicago, Cincinnati oder St. Louis hätte gemäß den Regeln des guten Tons auf eine Einführungskarte gewartet und wäre zwei Minuten später in einem besseren Lande erwacht. Unser Gegenüber war kein Gentleman, aber wir sagten es ihm nicht, wie es etwa ein Bostoner Redakteur gethan hätte. Der nächtliche Halunke hielt uns mit einer feiner Pistolen in Schach, mit der anderen Hand durchstöberte er unsere Taschen nach Uhr und Börse. Während dieser ganzen Zeit lächelten wir auf das verbindlichste. Nachdem er uns nun so gründlich untersucht hatte, schlug er uns vor, wir könnten uns in den Sand legen. Sein Vorschlag wurde freundlichst angenommen, und als er uns andeutete, er habe keine Schuhe und die unseren würden ihm passen, beeilten wir uns, auf seine Ansicht einzugehen. Unser Zylinder schien ihm zu gefallen, so tauschten wir unseres Hauptes Bedachung gegen die seine. Als er sich dann zum Fortgehen anschickte, bat er uns, etwa fünf Minuten noch in unserer Bodenlage auszuharren, und wir versicherten ihm sofort, daß wir mit Freuden die Zeit auf eine Viertelstunde ausdehnen würden, wenn ihm damit ein Gefallen geschähe. Nach ungefähr 10 Minuten erhoben wir uns und gingen ohne weiteres Abenteuer nach Hause. Es scheint bei einem Theile unserer Mitbürger die Neigung vorhanden zu sein, uns zu verspotten, und der Kunde in der unteren Straße hat in seinem Käseblatt natürlich einen fett gedruckten Leitartikel, worin er uns als einen Feigling hinstellt. Das läßt uns kalt. Wir machen nicht den Anspruch, ein Philosoph oder ein Staatsmann zu sein, aber wir wissen genau Bescheid, was „Hände hoch" bedeutet, wenn ein Kerl zwei Pistolenläufe gegen unseren pochenden Busen richtet, bereit, in jedem Moment loszudrücken.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Juni.

Weizen per Juni 159,50 bis —,— Mark, per Juni-Juli 159,50 Mark, per September-Oktober 164,25 Mark.

Roggen per Juni-Juli 148,50 bis 148,75 Mark, per Juli-August 149,50 Mark, per September-Oktober 153,50 Mark.

Hafer per Juni-Juli 172,00 per September-Oktober 155,25 Mark.

Mais per Juni-Juli 115,00 Mark, per September-Oktober 117,75 Mark.

Spiritus loko 70er 38,10 Mark, per Juni 70er 36,40 Mark, per Juli-August 70er 36,40 Mark, per August-September 70er 37,00 Mark.

Rüböl per Juni 49,70 Mark, per September-Oktober 49,90 Mark.

Petroleum per Juni 18,00 Mark.

Berlin, 24. Juni. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	107,20	Amsterdam kurz	168 20
do. do 3½%	100,80	Paris kurz	81,00
Deutsche Reichsanl. 3%	86,80	Belgien kurz	80,85
Pomm. Pfandbriefe 3½%	98,90	Bredower Cement-Fabrik	87,50
Italienische Rente	91,70	Neu Dampfer-Compagnie (Stettin)	8 0 80
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,50	Stett. Chamotte-Fabrik Didier	201,25
Ungar. Goldrente	96,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	133,75
Rumän. 1881er amort. Rente	97,40	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,00
Serbische 5% Rente	79,80	Anatol. 5% gar. Eisb.-Pr.-Obl.	57 75
Griechische 5% Goldrente	4..10	**Ultimo-Kourse:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	101,80	Disconto-Commandit	184,90
do. do. von 1886	98 45	Berliner Handels-Gesellsch.	129,00
Mexikan. 6% Goldrente	71,20	Oesterr. Credit	175,75
Oesterr. Banknoten	165,60	Dynamite Trust	130,10
Russ. Banknoten Cassa	215,05	Bochumer Gußstahlfabrik	118,00
do. do. Ultimo	215,25	Laurahütte	99 40
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	105,25	Hoppener	120,75
do. (110) 4%	102,75	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	100,80
do. (100) 4%	102,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	52,90
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,00	Ostpreuß. Südbahn	74,90
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	109 00	Marienburg-Mlawka-bahn	71,50
Stett. Bulc.-Prioritäten	158 75	Mainzerbahn	110,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg St.-Am-Akt. à 1000 M.	56 00	Norddeutscher Lloyd	113 80
do. 6% Prioritäten	7,00	Lombarden	44,40
Petersburg kurz	214,25	Franzosen	—,—
London kurz	203 75		
London lang	202,85		

Tendenz: schwankend.

Stettin, 24. Juni. Wetter: Veränderlich. Nachts starker Regen. Temperatur + 17 Grad Reaumur. Barometer 754 Millimeter. Wind: N. W.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko 150,00—156,00, per Juni 158,00 B. u. G., per Juni-Juli 158,00 B. u. G., per Juli-August 159,00 B., 158,50 G., per September-Oktober 163,00 bez., per Oktober-November 165,50—165,25 bez.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 132,00—141,00 bez., per Juni 145,00 nom., per Juni-Juli 145,00 nom., per Juli 145,00 nom., per Juli-August 145,00—145,50—145,00 bez., per September-Oktober 149,50—150,00 bis 149,50 bez., per Oktober-November 150,00 bez. u. G., 151,50 B.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 158,00—165,00.

Rüböl ohne Handel.

Gerste ohne Handel.

Spiritus still, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 36,5 nom., per Juni 70er 35,6 nom., per Juni-Juli 70er 35,6 nom., per August-September 70er 36,2 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 158,00, Roggen 145,00, per Spiritus 35,6.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 154—158. Roggen 138 bis 143. Gerste 142. Hafer 168—170. Rübsen —,—. Heu 2,50—3,00. Stroh 25—28. Kartoffeln 35—39.

Paris, 23. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	Kours v. 22.	
3% amortisirb. Rente	98,75	98 42½
3% Rente	97 87½	97,50
Italienische 5% Rente	93,00	92 97½
4% ungar. Goldrente	96,87½	96 87½
III. Orient	69,55	69 35
4% Russen de 1889	99,80	99 75
4% unifiz. Egypter	—,—	101,30
4% Spanier äußere Anleihe	66,75	66,75
Convert Türken	22,13	22 12½
Türkische Loose	90,00	90,00
4% privil. Türk.-Obligationen	454,00	—,—
Franzosen	648,00	647,50
Lombarden	228,75	226,25
Banque ottomane	598,00	598,00
„ de Paris	658,00	657,00
„ d'escompte	150,00	151,00
Credit foncier	982,00	977,00
„ mobilier	125,00	127,00
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Rio Tinto Aktien	385,60	389,30
Suezkanal-Aktien	2688,00	2683,00
Credit Lyonnais	761,00	761,00
B. de France	—,—	3920,00
Tabacs Ottom.	378 00	377,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M	122 7/16	122 7/16
Wechsel auf London kurz	25,17½	25,17½
Cheque auf London	25,19	25,19
Wechsel Amsterdam k.	205,56	205,56
„ Wien k.	202,37	202,25
„ Madrid k.	420,50	430,50
Comptoir d'Escompte, neue	—,—	—,—
Robinson-Aktien	110,60	111,25
Portugiesen	22 87	22,87
3% Russen	78,80	78 80
Privatdiskont	2,25	2,25

Hamburg, 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,50, per September 77,50, per Dezember 75,75, per März 73,75. — Behauptet.

Hamburg, 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 18,67½, per August 19,10, per September 17,10, per Oktober 15,10. Flau.

Bremen, 23. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,80 B. — Baumwolle stetig.

Pest, 23. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Mai-Juni 8,45 G., 8,47 B., per Herbst 8,45 G., 8,47 B. Hafer per Herbst 5,26 G., 5,27 B. Mais per Mai-Juni 5,27 G., 5,28 B., per Juli-August 6,49 G., 6,51 B. Kohlraps per August-September 15,13 G., 15,25 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. Juni. Bancazinn 56,00.

Amsterdam, 23. Juni. Java-Kaffee good ordinary 52,00.

Amsterdam, 23. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedr., per Juni —, per November 181. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedr., per Juni —, per Oktober 138. — Rüböl loko 27,00, per Herbst 25,75, per Mai 1894 26,25.

Antwerpen, 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¼ bez. u. B., per Juni —,— bez., 12¼ B., per Juli 12¼ B., per September-Dezember —,— bez., 12¼ B. Ruhig.

Antwerpen, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 23. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 49,00 Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 50,87½, per Juli 51,12½ per Juli-August 51,25, per Oktober-Dezember 43 75.

Paris, 23. Juni, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruh., per Juni 21,30, per Juli 21,40, per Juli-August 21,50, per September-Dezember 22,10. Roggen ruh., per Juni 14,70, per September-Dezember 15,20. Mehl ruh., per Juni 45,80, per Juli 46,10, per Juli-August 46,20, per September-Dezember 48,10. Rüböl ruh., per Juni 58,00, per Juli 58,25, per Juli-August 58,50, per September-Dezember 59,75. Spiritus beh., per Juni 46,75, per Juli 46,75, per Juli-August 47,00, per September-Dezember 44,50. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 23. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 95,25, per Dezember 94,00, per März 92,50. Schleppend.

London, 23. Juni. 96 prozent. Java-zucker loko 19,87, ruhig. Rübenrohzucker loko 18,62 Käufer, 19 Verkäufer matt. — Centrifugalzucker —.

London, 23. Juni. Chili-Kupfer 44 9/16, per drei Monat 44,87.

London, 23. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 23. Juni, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen nur niedriger verkäuflich, Mehl träge, Mais ruhig, Gerste fest, aber ruhig, Hafer mitunter nur niedriger verkäuflich. Angekommenes und schwimmendes Getreide sehr träge.

Fremde Zufuhren: Weizen 61 280, Gerste 9560, Hafer 72 060 Quarters.

Liverpool, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig aber stetig, Mehl ruhig, Mais 1 d. niedriger. Wetter: Schön.

Glasgow, 23. Juni, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 42 Sh. — d.

Newyork, 23. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 151 000, do. nach Frankreich 23 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 82 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 25 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qrts.

Newyork, 23. Juni. (Anfangskourse.) Petroleum. Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Juli 72,37.

Berlin, 23. Juni.

Butter-Wochen-Bericht

von Gebrüder Lehmann u. Co., NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Bei schwachem Konsum und starker Einlieferung konnte sich die Notirung nur gerade behaupten.

Landbutter ist sehr vernachlässigt und wird gerne unter Notirung verkauft.

Wir bezahlen an Produzenten franko Berlin (Alles per 50 Kilogramm):

Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia. 90, IIa. 87—89, IIIa. —,—, abfallende 84—86 Mark.

Landbutter: Preußische und Littauer 78—80, Netzbrücher 78—80, Pommersche 78 bis 80, Polnische 78—80, Baierische Senn- —,— Baierische Land- —,—, Schlesische 78,80, Galizische 70—73 Mark.

Wasserstand.

Stettin, 24. Juni. Im Hafen + 1 Fuß 9 Zoll. Wassertiefe im Revier 17 Fuß 6 Zoll = 5,50 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Juni. Der „Vorwärts" fordert in seiner heutigen Nummer die Parteigenossen energisch auf, in den 4 Berliner Wahlkreisen, wo es zur Stichwahl zwischen den sozialistischen und den freisinnigen Kandidaten kommt, für die ersteren mit aller Kraft einzutreten. Die sozialistischen Kandidaten sind: 1. Wahlkreis Schneider Täterow gegen Dr. Langerhans, 2. Schriftsetzer Fischer gegen Virchow, 3. Stadtverordneter Vogtherr gegen Munckel, 5. Klavierarbeiter Schmidt gegen Oberbürgermeister Baumbach.

Der in weiten Gebieten des Reiches herrschende empfindliche Futtermangel beschäftigt eingehend die Regierungen des Reiches und der Einzelstaaten. Dem Reichstage und dem Landtage werden sofort nach ihrem Zusammentritt besondere Nothstandsvorlagen zugehen, die auf die persönlichen Wahrnehmungen der in die nothleidenden Provinzen entsendeten Ministerialbeamten sich stützen.

Das Festessen für den Reichskommissar Dr. Peters findet Donnerstag, den 29. d. Mts. im Kaiserhof statt.

Der Redakteur Berndt ist wegen des Attentats auf den Redakteur Meier von der „Kreuzzeitung", unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt und aus der Haft entlassen worden.

Wie hiesigen Blättern aus Hamburg telegraphirt wird, hatte der Kaiser gestern Vormittag den Direktor des Hamburger Stadttheaters, Hofrath Pollini, zur Audienz nach Kiel befohlen, empfing ihn dortselbst an Bord der Yacht „Hohenzollern" in längerer Audienz und überreichte ihm beim Abschiede eine reich mit Brillanten geschmückte, mit dem kaiserlichen Namenszuge versehene Tabatiere.

Teplitz, 24. Juni. Die Streikbewegung scheint nunmehr vollständig beendet zu sein. Auf dem Plutoschachte sind sämmtliche Arbeiter wieder angefahren und nur im Duxer und Bieliner Revier scheint die Situation sich noch wenig geändert zu haben. Die Gendarmerie nahm die Verhaftung mehrerer Agitatoren vor, welche gerade in Begriff waren, eine vertrauliche Besprechung abzuhalten. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Redakteur eines sozialistischen Bergarbeiterblattes, Namens Stark.

Brüssel, 24. Juni. Volders und die übrigen des Preßvergehens mitbeschuldigten progressistischen Radikalen und Sozialisten wurden gestern sämmtlich freigesprochen.

Antwerpen, 24. Juni. Im Kattendyck ging ein mit 175 000 Kilo Mais beladenes Schiff unter.

Madrid, 24. Juni. Der Ministerrath hat dem Kriegsminister die Ermächtigung ertheilt, von der Firma Ludwig Löwe u. Co. in Berlin 20 000 Mausergewehre und die nöthige Munition anzukaufen.

London, 24. Juni. Die Schiffskatastrophe der „Viktoria" erregt andauernd die ungeheuerste Aufregung. Große Menschenmassen belagern die Admiralität, um die Namen der Geretteten zu erfahren. Admiral Tryon weigerte sich, das untergehende Schiff zu verlassen.

London, 24. Juni. Der Rücktritt Gladstone's gilt als ziemlich sicher. Selbst die Regierungsorgane geben diese Eventualität zu und konstatiren, daß die Durchbringung der Homerulebill angesichts des eingetretenen Zwistes sehr zweifelhaft geworden ist.

London, 24. Juni. Im Lager von Lyddfeld finden Versuche mit einem neu erfunden Explosivstoff statt.

Bukarest, 24. Juni. Die hiesigen Studenten der Universität haben beschlossen, ein Manifest bezüglich der Frage der ungarländischen Rumänen in 50 000 Exemplaren im In- und Auslande zu vertheilen und ein Protestmeeting gegen den Prozeß der ungarischen Regierung gegen das rumänische National-Komitee zu veranstalten.

Newyork, 24. Juni. In der Grafschaft Jefferson (Kansas) hat ein fürchterlicher Zyklon ganz enormen Schaden angerichtet. 24 Personen sind umgekommen.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.

LANOLIN Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg. in **Stettin** in den **meisten Apotheken und Drogerien**, in **Löcknitz** in der Apotheke von **H. v. Boscamp.**